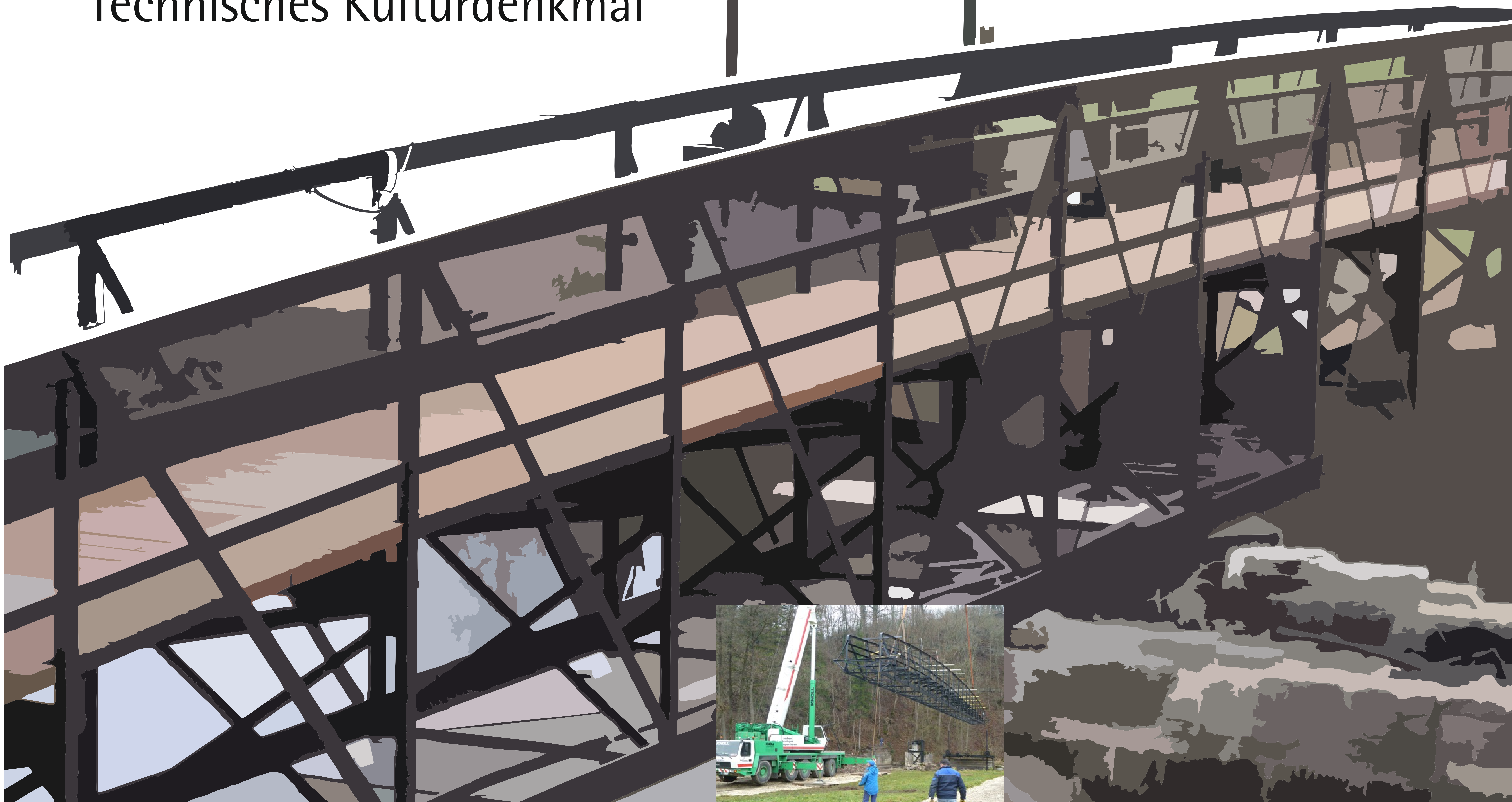


Der Kochersteg

1879 erbaut

Technisches Kulturdenkmal



Geschichte Kochersteg Wilhelmglück

1879: Ein eiserner Steg für die Arbeiter des Salzbergwerks Wilhelmglück

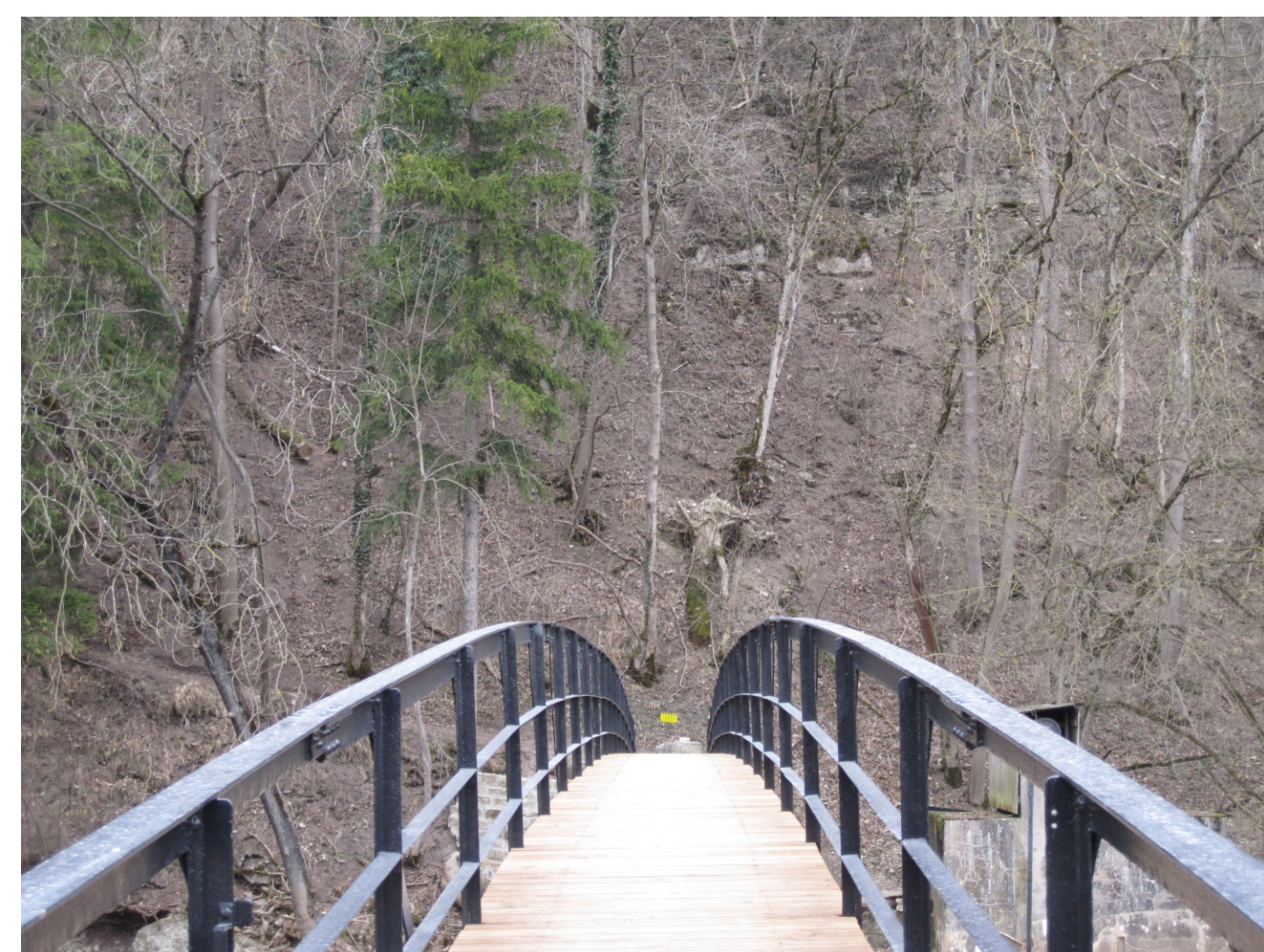
Die Arbeiter von der rechten Kocherseite gelangen seit 1824 über einen hölzernen Fußsteg bei der Neumühle zum Salzbergwerk Wilhelmglück. Als eine befahrbare Kocherbrücke gebaut wird, verlegt man den Steg 1845 an das Wehr der Steinsalzmühle in Wilhelmglück. Allerdings wird der Holzsteg immer wieder von Hochwasser und Eisgang fortgerissen.

1879 plant die Salinenverwaltung einen haltbareren Steg aus Eisen. Anlass dürfte ein langwieriger Streit zwischen den Gemeinden Uttenhofen und Michelbach sein: Sie können sich nicht einigen, wer die Kosten für die Reparatur der großen, mittlerweile mehr als dreißig Jahre alten Kocherbrücke übernimmt.

Der eiserne Steg soll nicht im renommierten Hüttenwerk Wasserafingen hergestellt werden. Das käme zu teuer, selbst wenn dafür altes Eisen verwendet würde. Die Verwaltung verlangt eine billige Konstruktion mit einfachen Façoneisenstäben; statt 1,54 Meter Breite sollen 1,20 Meter ausreichen.

Gebäude des zwei Jahre zuvor stillgelegten Bergwerks werden 1902 an die Gustav-Werner-Stiftung verpachtet, der bereits seit 1860 das Bruderhaus gehört.

Die Domänenverwaltung hält den eisernen Gittersteg mit Bohlenbelag von 1879 und den Weg nach Hirschfelden für gefährlich, will aber eine Instandsetzung nicht finanzieren. Stattdessen sollen Uttenhofen und Michelbach jeweils auf ihrer Seite Tafeln anbringen, die vor einer Benutzung warnen. 1938 erwirbt die Diakonissenanstalt Schwäbisch Hall von der Gustav-Werner-Stiftung Gebäude und Güter einschließlich Steg, der noch bis Anfang der 1990er Jahre begehbar ist und als Weitwanderweg des Albvereins und Verbindung zum Bahnhof Wilhelmglück eine Bedeutung hatte. 2008 veräußert das Diakoniewerk den Fußgängersteg mit Waldgrundstück auf Michelbacher Markung an die Gemeinde Rosengarten. Seit 1997 Kulturdenkmal, gelingt die Sanierung des Fußgängerstegs dank Zuschüssen des Bundes, Landes und zahlreicher Spenden.



Länge: 37,4 m
Breite: 1,4 m
Gewicht: 12 to
Material: „Puddelstahl“ mit Nietverbindungen
Holzdielen aus Eichen
Konstruktion: einfeldriger räumlicher Fachwerkträger
Herstellung des Puddelstahls erfolgte zwischen 1830 und 1860
Bauzeit 1879
Sanierung 2010
Kosten rund 270.000 Euro



*echt
liebeenswert*

Die Bundesregierung

Wir bauen
Zukunft

Aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, wurde im Rahmen des Konjunkturprogramms II die Sanierung des Kocherstegs gefördert



Das Naturschutzgebiet bedarf auch Ihres Schutzes. Bitte nehmen Sie Rücksicht!



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER): Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete